

02.2017 | „Vernetzen, nicht verhaspeln“  
Catering Inside

Partner // Kolumne

## Vernetzen, nicht verhaspeln

TEXT: KLAUS HÄCK

Wer in diesem Jahr über die Internorga gelaufen ist, der hat bei (fast) allen Herstellern eine Entwicklung erkennen können. Vernetzung und Digitalisierung. Ob es die vernetzten Spülmaschinen oder Kaffeemaschinen sind, der vernetzte Kombidämpfer oder CloudLösungen für das Management - alles wird anders, schneller und komplexer. Und dann kommen noch „Pepper“ und „Flippy“, freundliche und arbeitsame Roboter, die uns Gastronomen als neue Kollegen unter die Arme greifen. Da stelle ich mir doch ernsthaft die Frage, was hat das für Auswirkungen auf die Unternehmer und Führungskräfte in der Catering Branche? Eines ist klar, diese rasanten Veränderungen, insbesondere auch in der Küchentechnik, erfordern eine Reaktion. Diese Technik verlangt ein Überdenken der Produktion, ein Überdenken der Arbeitsabläufe und insbesondere eine Entwicklung der Köche und weiteren Mitarbeitenden in den Unternehmen. Warum? Diese Geräte können weitaus mehr als die Mitarbeitenden in der Anwendung nutzen. Digitalisierung und Vernetzung fordert von den Führungskräften, dass sie ihre Mitarbeiter

in die Lage versetzen, die Möglichkeiten dieser Technik effektiv und effizient zu nutzen (sonst braucht man diese Technik nicht!). Das hat zur Folge, dass Führungskräfte ihre persönliche Einstellung gegenüber Digitalisierung und Vernetzung kritisch prüfen. Ebenso sollten sie lernen die Entwicklung des Unternehmens zukünftig auch immer mit der „Digital-Brille“ zu betrachten. Und dies ganz bewusst, damit es zur Routine wird, dass Prozesse aus der klassischen operativen Brille und der „Digital-Brille“ betrachtet werden. So machen Optimierungen Sinn. Es ist im Wesentlichen eine Frage der Einstellung der Unternehmensführung, aber auch eine Frage der verfügbaren Ressourcen, wie Investitionsmittel und Mitarbeiterpotenzial, die den Einsatz und die Intensität von Digitalisierung im Unternehmen definieren. Es ist Aufgabe als von Führungskräften herauszufinden, was dem Unternehmen guttut. Nur eines sollte Digitalisierung nie sein: Der reine Gedanke an Kosteneffizienz. Das gilt besonders für Mitarbeiterkosten. Digitalisierung soll Arbeit erleichtern und vorhandene Prozesse optimieren.



**Klaus Häck** unterstützt als Professional Coach Führungskräfte und Unternehmer in ihrer persönlichen und beruflichen Entwicklung. Dabei ist er auf die Branchen Catering, Gastronomie und Hotellerie spezialisiert. Außerdem ist er Beirat Wissen & Bildung beim Foodservice Consulting Society International (FCS).  
Kontakt: [www.hommequadrat.de](http://www.hommequadrat.de)